

Events sind mein Traum. Das Organisieren von grossen Musikanlässen, das wäre mein Berufsziel, das ist irgendwie ein Kindertraum von mir, da könnte ich mein Hobby zum Beruf machen, das wäre toll. Skunk bietet mir da eine gute Möglichkeit. Skunk ist ein privater Verein, eine Gruppe von Leuten, die das Gleiche wollen, nämlich Partys veranstalten. Skunk sind Markus Goop, Stefan Banzer und ich, vorher waren wir zu sechst, jetzt sind wir nur mehr drei, die Abgänge haben private Gründe. Unsere Idee ist es, etwas zu bieten, Unterhaltung zu bieten, sei das nun Discobetrieb, Tanzen oder Festen. An Silvester veranstalten wir immer eine Party, an verschiedenen Orten, sei das nun im LKW oder in der Schreinerei Frommelt. Letzten Sommer haben wir auf dem Sportplatz eine Beachparty veranstaltet, mit geheiztem Zelt, Pool und allem, was dazu gehört. Geiles Fest. Ich bin DJ, Amateur-DJ. Ich lege im Jahr etwa 20-mal auf, meistens hier in der Umgebung, sehr viel in Liechtenstein oder auch im benachbarten Rheintal. Angefangen habe ich damit in der Jugendgruppe Kontrast. Da waren die ersten Schulfeste und die Jugenddiscos, wo ich aufgelegt habe. Mit 20 habe ich dann schon grössere Sachen gemacht, zum Beispiel in der Disco Halligalli, oder in Arosa oder St. Margrethen. Rimini war etwas Besonderes. Andere Leute, eine andere Kultur, ein neuer Musikstil. Ich bin als DJ auch gut angekommen. Die Italiener gefallen mir, weil sie offen für Neues sind. Ich habe da besonders die italienische Musik aber auch Latino besser kennen gelernt. Das ist sehr gute Party-Musik. Ich bin auch im Verein der Schweizer DJs. Da erfährt man, was so läuft und wo ein DJ gebraucht wird. Die Nebentätigkeit als DJ hat mir auch schon schöne Reisen ermöglicht. Ich habe schon in Ibiza, Rimini, in Genf oder auch in Luzern oder Laax aufgelegt. Mein Stil ist Party-Musik aus den 60-er, 70-er, 80-er und 90-er Jahren, deutsche Schlager, italienischer Pop, alles, was den Leuten in den Ohren liegt. Techno und House lege ich nicht auf. Eigentlich habe ich ja mit der Musik so angefangen: Ich war zuerst bei der Harmoniemusik und habe drei Jahre Schlagzeug gelernt, dann bin ich noch vier Jahr bei der Guggamusik gewesen, habe dort Schlagzeug gespielt, dann aber spontan aufgehört, weil ich keine Lust mehr hatte. Die Musik kommt mir manchmal mit meinem zweiten Hobby in die Quere und das ist Fussball.

Da muss ich schauen, dass die Auftritte als DJ dann sind, wenn wir mit dem Verein keine Spiele haben. Ich war bisher immer beim FC Triesen, habe nun aber nach Vaduz gewechselt. Ich bin in Triesen zu viel auf der Bank gesessen, war Ersatzspieler. Ich habe manchmal das Gefühl, dass man in Triesen lieber einen Fremden in die Mannschaft nimmt, als einen Eigenen, obwohl beide gleich gut sind. So wollte ich eine neue Herausforderung und bin nach Vaduz zur zweiten Mannschaft gegangen. In Triesen haben sie jetzt ja ein neues Konzept im Fussballclub,